



»Bigwall« über dem Sarcatal

Wie ein überdimensionaler Parabolspiegel fängt die erdrückend wirkende Wand des »Dain Alt« die Morgensonnen ein. 1400 Höhenmeter bis zum Ausstieg auf die liebende Gipfelwiese des Monte Casale – die meisten davon am Drahtseil – verlangen gehörigen Tribut in Form von Schweiß, der selbst an frischen nordföhnigen Spätherbsttagen (ideal!) noch ganz schön fließen kann. Im Hochsommer ist das konkave Gemäuer der reinste Glutofen. Doch abgesehen von den konditionellen Anforderungen sind die technischen erstaunlich moderat. Wir haben hier eine lange, anregende Plattenkletterei vor uns, die immer, wenn es richtig steil wird, durch solide Klammmen unterstützt wird. Und mit jedem Meter wachsen die Tiefblicke! Der Rang des attraktivsten Klettersteigs in der Gardaseeregion – wenn man nicht nach Schwierigkeitssuperlativen, sondern nach der Ausgewogenheit zwischen sportiven Elementen und szenischem Rahmen urteilt – gebührt eindeutig der Via ferrata »Che« Guevara.

Die Tiefe über dem Sarcatal ...



entnommen aus dem
Rother Klettersteigführer Dolomiten mit Brenta und
Gardaseebergen von Mark Zahel
ISBN 978-3-7633-3096-6



Akrobatische »Turnübung«.

Ausgangspunkt: Pietramurata (248 m) im Sarcatal, ausgeschilderter Parkplatz im Gewerbegebiet am nördlichen Ortseingang, gegenüber der Firma Ewotex.

Gehzeiten: Pietramurata – Einstieg 0.20 Std. – Monte Casale 4.10 Std. – Sarche 2.45 Std. – Pietramurata 0.30 Std.; insgesamt 7.45 Std.

Charakter: Sehr langer, sonnenexponierter Klettersteig mittlerer Schwierigkeit. Solide mit Drahtseilen und Trittbügeln ausgestattet, aber auch vereinzelte Kletterstellen I. Erstklassige Kondition notwendig, im Sommer oft eine Hitzeschlacht! Abstieg phasenweise ruppig und bei Nässe unerquicklich.

Schwierigkeit: Kurze Passagen C, meist B und A.

Höhenunterschied: Fast 1400 Hm, größtenteils am Klettersteig.

Höchster Punkt: Monte Casale (1632 m).

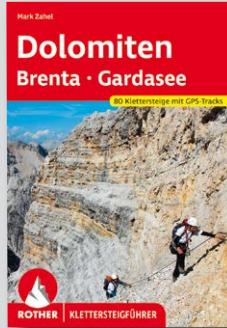
Exposition: Ost.

Stützpunkt: Rifugio Don Zio Pisoni (1610 m), an Wochenenden.

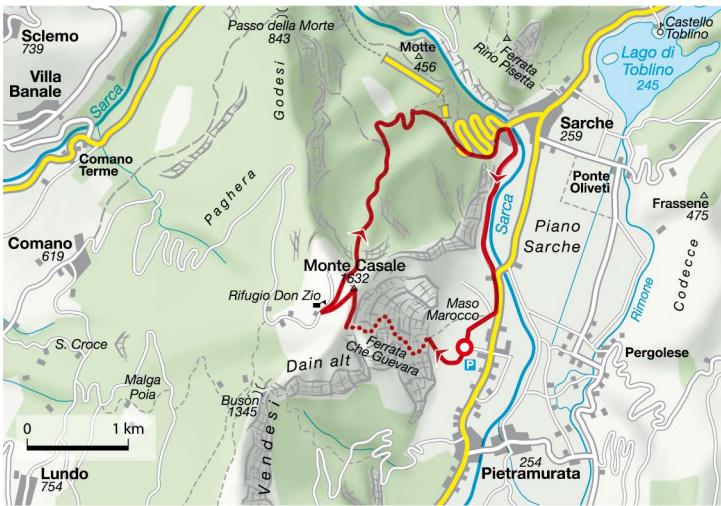
Hinweis: Alternativer Abstieg über die Via ferrata del Rampin (Nr. 426) möglich; kürzer, aber anspruchsvoller.

Zustieg: Im Industriegebiet von Pietramurata dem Hinweis »Ferrata« folgen und links von der großen Kiesgrube in den Pinienwald. Hier aufwärts und rechts haltend zum baldigen Einstieg.

Klettersteig: Nach anfänglichen Querungen bildet ein Aufschwung mit Riss (C) die erste Prüfung. Danach etwas flacher über Platten (B) und nach rechts ohne Sicherungen zu einer Schotterbucht in Falllinie der großen konkaven Wand. Nun wechseln B-Stellen und Gehgelände ab, bis man durch die Schrofen links auf einen breiten Absatz mit Pinienwäldchen gelangt. Hier nähern wir uns dem alten Einstieg (675 m) hinter einem kleinen Pfeiler (kurz I). Im nachfolgenden kompakten Plattenpanzer kommt man am straff gespannten Drahtseil gut voran (überwiegend B). Unterbrochen durch Bänderquerungen windet sich die Route aufwärts, hinter einer Minikanzel wieder aufsteilend zur Stelle »Tiramisu« (ca. 900 m). Nach einem weiteren Pfeilaufschwung (B/C) folgt ein längeres Band (A) nach links zu einer eindrucksvoollen Klammerreihe an geneigter Plattenwand (B). Links haltend über gestuften Schrofen (A/B) weiter und dann ab gut 1100 m in Gehgelände, wo der Pfad durch Bäume und Buschwerk laviert. Unter einer Wand befindet sich das Steigbuch. Dem senkrecht aufstrebenden Gipfelaufbau wird weiterhin



Gardaseeberge



links ausgewichen, wobei eine breite Geröllrinne mit Drahtseilhilfe zu queren ist (A). Über eine herrliche Aussichtskanzel mit Blick nach Süden zum Gardasee steigt man zu zwei letzten, relativ anspruchsvollen, aber nur mehr kurzen und nicht sonderlich ausgesetzten Felsstufen (bis C) an. Am Schluss muss noch eine erdige Rampe zwischen Bäumen bewältigt werden, ehe man auf das überraschend weitläufige Wiesenplateau des Monte Casale aussteigt. Hier zum Kreuz an der Abbruchkante und natürlich auch zum allerhöchsten Punkt mit Rastbank.

Abstieg: Quer über die Wiesen zum nahen Rifugio Don Zio Pisoni (1610 m) und dort mit Nr. 427 nordwärts. Über Lichtungen geht es allmählich in den steileren Bergwald hinunter, wo uns ein etwas unangenehmer Zickzakkurs erwartet. Bei Dorsale Godesi (1305 m) wählen wir den rechten Abzweig und queren in den bewaldeten Nordhang hinein. Dann wieder recht steil, später in Schleifen flacher abwärts, wobei man vorübergehend auch eine breitere Trasse nutzt. Stets den Wegweisern nach Sarche folgend geht es am Casino forestale (große Lichtung) vorbei und zu einem Parkplatz an der SS 237. Vorsicht beim Überqueren der viel befahrenen Straße in der Kehre! Ein steiniger Pfad leitet schließlich hinunter nach Sarche (259 m). Man geht aber nicht bis in den Ortskern, sondern dreht gleich vorn in den Weinarealen südwärts ab und läuft noch ca. 2 km zurück nach Pietramurata (zuletzt an der Straße).

Die Via ferrata Guevara ist auch landschaftlich große Klasse.

